

Im Elindenjatal wird das große Melkfest vorbereitet, mit dem die heimkehrenden Schäfer empfangen werden sollen. Aber nicht die Schäfer, sondern fremde Reiter tauchen am Eingang des Tales auf, Abgesandte des Sultans, die nichts Gutes verheißen. Sind sie gekommen, um noch höhere Abgaben einzutreiben, oder werden sie erneut junge Bulgaren für ihre Janitscharentruppen fordern? Doch der Auftrag Karaibrahims und seiner Spahis übersteigt alle Befürchtungen: Sie werden das Tal erst verlassen, wenn dort kein einziges Kreuz mehr steht. Die Bulgaren aber sind sich einig. „Lieber den Kopf als den Glauben verlieren“, beschließen die Ältesten. Und deshalb sind sie auch die ersten, die Karaibrahim in das Verlies des Konaks sperren und hinrichten läßt.

Es vergeht eine lange, schwere Zeit, ehe die Leute aus dem Elindenjatal einsehen, daß es vor allem darauf ankommt, Bulgaren zu bleiben, mit gemeinsamer Sprache, gemeinsamen Liedern und Festen. Schweren Herzens nehmen sie Turban und Schleier, aber sie wissen jetzt, daß sie den verhaßten Feind eines Tages aus ihren Bergen verjagen werden.